

REVIEWS

Janusz K. Kozłowski und Pál Raczky (Hrsg.), *Neolithization of the Carpathian Basin: Northernmost distribution of the Starčevo/Körös Culture. Papers presented on the Symposium organized by the EU Project FEPRE*, Polish Academy of Arts and Sciences — Institute of Archaeological Sciences of the Eötvös Loránd University, Kraków–Budapest 2010, 363 Textseiten mit zahlreichen Abbildungen und Tabellen; ISBN 978-83-7676-045-2.

Das Karpatenbecken sollte aufgrund seiner geographischen Lage für die Untersuchung der kulturellen Beziehungen zwischen dem Orient und Mitteleuropa in der Vorgeschichte von besonderer Bedeutung sein. Spätestens seit V. G. Childe¹ diese Annahme mit archäologischen Daten und kulturgeschichtlichen Überlegungen begründete, wird sie in der urgeschichtlichen Forschung grundsätzlich akzeptiert. Der Wechsel vom Mesolithikum beziehungsweise Epipaläolithikum zum Neolithikum — in der Ausdruckweise von Childe die *Neolithische Revolution* — ist sicherlich der wichtigste kulturgeschichtliche Einschnitt der gesamten Vorgeschichte. Mit der Thematik *Neolithisierung des Karpatenbeckens* sind die geographischen mit den zeitlich/kulturgeschichtlichen Fragestellungen kombiniert, so daß ein entsprechend großes Interesse von wissenschaftlichen Veranstaltungen hierzu zu erwarten ist. Aus diesem Grund wurde von den Archäologischen Instituten der Eötvös Loránd Universität und der Jagiellonen Universität im Jahr 2009 ein Symposium mit dem Titel *Neolithization of the Carpathian Basin: Northernmost distribution of the Starčevo / Körös Culture* in Budapest abgehalten. Der konkrete Anlaß dafür war, über die jüngsten, bislang unveröffentlichten Forschungen zur Körös Kultur zu informieren, was auch durch den Untertitel deutlich gemacht wurde. So bildete die Theißregion den geographischen Schwerpunkt der Tagung, der mit Referaten zu angrenzenden Gebieten in den weiteren kulturellen Kontext eingebettet wurde. Mit dem hier vorgestellten von Janusz K. Kozłowski und Pál Raczky herausgegebenen Konferenzband werden die auf dem Symposium 2009 gehaltenen Vorträge veröffentlicht.

Die Fragestellung der Ausbreitung der Körös Kultur nach Norden war das Hauptanliegen der Erforschung dieser frühneolithischen Kulturerscheinung im östlichen Teil des Karpatenbeckens im vergangenen Jahrzehnt. Dabei kam der Untersuchung der Fundstelle Ibrány-Nagyerdő, die sich etwa 20 km nördlich von Nyíregyháza in der Region der Oberen Theiß befindet, eine besondere Bedeutung zu. Zwischen 2004 und 2009 wurden dort in erster Linie archäologische Prospektionen durchgeführt, die durch Geländebegehungen in der näheren und weiteren Umgebung und einen kleinen Testschnitt auf der Fundstelle im Jahr 2008 ergänzt wurden. L. Domboróczi und P. Racz-

¹ V. G. Childe, *The Danube in Prehistory*, Oxford 1929.

ky erläutern in ihrem Beitrag die Erforschung der Fundstelle und stellen die wissenschaftlichen Fragestellungen des Projektes sowie die Ergebnisse der archäologischen Keramikanalysen vor (S. 191–218). Zs. E. Kovács, E. Gál sowie L. Bartosiewicz haben die archäozoologischen Untersuchungen (S. 238–254) und F. Gyulai die archäobotanischen Untersuchungen (S. 219–237) durchgeführt. Die Beiträge von M. Kaczanowska und J. K. Kozłowski zu den geschlagenen Steinartefakten (S. 254–265) sowie A. Kreiter zur Keramiktechnologie (S. 266–282) vervollständigen die Vorlage der Körös Fundstelle.

Diese ausführliche Vorstellung der Forschungen zu Ibrány-Nagyerdő wird durch 14 Artikel in einen geographisch weiteren frühneolithischen Kontext eingeordnet, wobei der Schwerpunkt dabei mit neun Beiträgen im Körös-Criş Bereich beziehungsweise im östlichen Teil des Karpatenbeckens gesetzt wurde. Mit der Körös Siedlung von Tiszaszőlös-Domaháza-puszta hat L. Domboróczki (S. 137–176) einen Platz untersucht, der etwa in der Mitte zwischen der Méhtelek (Criş) Gruppe mit Ibrány-Nagyerdő als bislang westlichstem Fundpunkt und dem „klassischen“ Verbreitungsgebiet der Körös Kultur an der Theiß liegt. Damit hat er die nördlichste Fundstelle der Körös Kultur an der Theiß vorgelegt und ihre Bedeutung für die Neolithisierung Nordostungarns ausführlich diskutiert. Dagegen stellen S. A. Luca, C. I. Suciú und F. Dumitrescu-Chioar ihre Forschungen zum Starčevo-Körös-Criş Komplex in den westlichen Teilen Rumäniens dar (S. 103–117). Anthrakologische (Holzkohle-) Untersuchungen der Körös Fundstelle Nagykörű wurden von M. Moskal-del Hoyo (S. 177–190) durchgeführt². Die Lagerstätte des sogenannten Balkanflints, der in geringen Quantitäten auch in den Siedlungen des nördlichen Körös-Criş Gebietes vorkommt, haben P. Biagi und E. Starnini (S. 119–136) bei Nikopol in Mösien lokalisiert. Zs. Mester und B. Rác (S. 23–35) sowie J. K. Kozłowski und M. Nowak (S. 65–90) behandeln die Ausbreitung von Körös-Criş nach Nordosten und den Übergang zur Alföldlinienbandkeramik in dieser Region unter besonderer Berücksichtigung der Steinartefakte. Mit dem Mesolithikum der Tatra und den Beskiden stellt P. Valde-Nowak (S. 7–21) eine bislang wenig bekannte archäologische Gruppe vor. Die Fundstelle Maroslele-Panahát im südlichen Alföld ist ein guter Ausgangspunkt, um das Ende der Körös Kultur beziehungsweise den Übergang zur Alföldlinienbandkeramik zu diskutieren. Anhand der Steinartefakte machen dies M. Kaczanowska, J. K. Kozłowski und M. Wasilewski (S. 305–324) und anhand der Keramik T. Paluch (S. 283–304).

Drei Beiträge behandeln die westliche Hälfte des Karpatenbeckens und zwei sind eher als überregional anzusprechen. E. Bánffy, T. Marton und A. Osztás (S. 37–51) geben einen ersten Vorbericht über die Ausgrabungen von Alsónyék im Sárköz am südöstlichen Rand Transdanubiens. Diese größte bislang aus Ungarn bekannte Siedlung der Starčevo Kultur wurde von 2006 bis 2009 in einer Rettungsgrabung beim Autobahnbau erforscht. Siedlungen der Starčevo Kultur nördlich des Balatons wurden von J. Regénye untersucht (S. 53–64). Für die von ihr vermutete indigene mesolithische Bevölkerung dieser Region gibt es inzwischen einige archäologische Belege³. P. Stadler und N. Kotova (S. 325–348) präsentieren den aktuellen Stand der Auswertungsarbeiten

² Zum Fundplatz: P. Raczky, P. Sümegi, L. Bartosiewicz, E. Gál, M. Kaczanowska, J. K. Kozłowski, A. Anders, *Ecological barrier versus mental marginal zone? Problems of the northernmost Körös Culture settlements in the Great Hungarian Plain*, [in:] D. Gronenborn, J. Petrasch (Hrsg.), *Die Neolithisierung Mitteleuropas — The Spread of the Neolithic to Central Europe. Internationale Tagung. Mainz 24.–26.6.2005*, RGZM Tagungen 4, Mainz 2010, S. 147–173.

³ W. J. Eichmann, R. Kertész, T. Marton, *Mesolithic in the LBK heartland of Transdanubia, Western Hungary*, [in:] D. Gronenborn, J. Petrasch (Hrsg.), *Die Neolithisierung Mitteleuropas — The Spread of the Neolithic to Central Europe. Internationale Tagung. Mainz 24.–26.6.2005*, RGZM Tagungen 4, Mainz 2010, S. 211–233.

der ältestbandkeramischen Siedlung Brunn am Gebirge „Wolfholz“ bei Wien. Grundsätzliche Überlegungen zum Prozess der Neolithisierung des Karpatenbeckens und dessen Bedeutung für die nördlich und westlich davon gelegenen Gebiete Mitteleuropas stellen A. Whittle (S. 91–102) sowie J. K. Kozłowski und P. Raczky (S. 349–360) an. Dabei wird auch der Wandel der Ansichten innerhalb der Forschungsgeschichte der mitteleuropäischen Vorgeschichte deutlich.

Anhand des Tagungsbandes *Neolithization of the Carpathian Basin* kann man sich sehr gut einen Überblick über den Forschungsstand und die aktuellen Fragestellungen zum frühesten Neolithikum im Karpatenbecken, insbesondere in seiner östlichen Hälfte, und seiner Ausbreitung verschaffen. Die größten Unterschiede innerhalb des über die Keramik charakterisierten frühneolithischen Kulturkomplexes Starčevo-Körös-Criş sind zwischen Starčevo im Westen und dem östlich der Donau gelegenen Körös-Criş zu beobachten⁴. Die nächste, untergeordnete Kulturgrenze befindet sich zwischen dem südlichen Alföld und dessen östlichem Rand, was im wesentlichen mit der Unterscheidung von Körös und Criş gleichzusetzen ist. Interessanterweise ähnelt die Region an der Oberen Theiß wesentlich stärker Criş (Méhteleg Gruppe) als Körös, was den Schluß zuläßt, daß Nordostungarn von Osten und nicht von Süden neolithisiert wurde. Bereits seit der Veröffentlichung von Méhteleg-Nádas⁵ wurde diese Annahme in der Neolithikumforschung diskutiert. Mit dem hier vorgestellten Tagungsband ist diese Idee nun durch eine wesentlich verbesserte Datenbasis gut begründet.

Das zweite wichtige Resultat ist die weitere Verbesserung der Datengrundlage zur ökologischen und ökonomischen Situation der verschiedenen frühneolithischen Gemeinschaften des Karpatenbeckens, wozu neben den archäozoologischen und archäobotanischen auch die Untersuchung zum Rohmaterial der Steinartefakte gehören. Dadurch wurde das bereits bestehende Bild⁶ mit den großen überregionalen Unterschieden zwischen den Fundplätzen der Großen Ungarischen Tiefebene und denjenigen in den größtenteils hügeligen Landschaften Transdanubiens sowie der feinen kleinräumigen Variation von Platz zu Platz ergänzt und erweitert. Dadurch sind die Möglichkeiten, die Neolithisierung des Alfölds und Transdanubiens zu vergleichen, deutlich verbessert worden. Dabei zeigen sich nun sowohl deutliche Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede.

Desweiteren zeigt der Konferenzband *Neolithization of the Carpathian Basin* wie sich der geographische Schwerpunkt der Erforschung des Frühneolithikums im Karpatenbecken ab dem Jahr 2000 innerhalb weniger Jahre verschoben hat. Den Beginn machte dabei die Veröffentlichung des im Westen gelegenen Fundplatzes Szentgyörgyvölgy-Pityerdomb⁷, darauf folgte Ecsegfalva 23 im Südosten⁸. Und den Abschluß bildet

⁴ N. Kalicz, *Unterscheidungsmerkmale zwischen der Körös- und der Starčevo-Kultur in Ungarn*, [in:] S. Hiller, V. Nikolov (Hrsg.), *Karanovo III: Beiträge zum Neolithikum in Südosteuropa. Internationales Symposium. Karanovo 6.–9.10.1997*, Wien 2000, S. 295–309.

⁵ N. Kalicz, J. Makkay, *Frühneolithische Siedlung in Méhteleg-Nádas*, Mitteilungen des Archäologischen Instituts der Ungarischen Akademie der Wissenschaften 6 (1976), S. 13–24.

⁶ Vgl. P. Sümegi, R. Kertész, *Palaeogeographic characteristics of the Carpathian Basin: An ecological trap during the Early Neolithic?*, [in:] R. Kertész, J. Makkay (Hrsg.), *From the Mesolithic to the Neolithic. Proceedings of the International Archaeological Conference. Damjanich Museum Szolnok 22.–27.9.1996*, Archaeolingua 11, Budapest 2001, S. 405–415.

⁷ E. Bánffy, *The 6th millennium BC boundary in western Transdanubia and its role in the central european neolithic transition [the Szentgyörgyvölgy-Pityerdomb settlement]*, *Varia Archaeologica Hungarica* 15, Budapest 2004.

⁸ A. Whittle (Hrsg.), *The early Neolithic on the Great Hungarian Plain: Investigations of the Körös culture site of Ecsegfalva 23, County Békés*, *Varia Archaeologica Hungarica* 21, Budapest 2007.

dabei der hier besprochene Tagungsband mit seinem geographischen Schwerpunkt im Nordosten des Karpatenbeckens. Zusammen bilden diese drei Werke zur Zeit den wohl besten Ausgangspunkt um sich einen Überblick über die Neolithisierung und das Frühneolithikum im allgemeinen sowie die aktuellen Forschungsfragen zu verschaffen. Gleichzeitig setzen sie auch den Standard für die weiteren Forschungen und werden deshalb wohl noch viele Jahre für weitere wissenschaftliche Arbeiten unverzichtbar sein.

Jörg Petrasch

*Anschrift des Verfassers
Institut für Ur- und Frühgeschichte
und Archäologie des Mittelalters
Eberhard Karls Universität Tübingen
Schloß Hohentübingen
72070 Tübingen
Deutschland
e-mail: joerg.petrasch@uni-tuebingen.de*